

Zeitschrift: Baselbieter Heimatblätter
Herausgeber: Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland
Band: 2 (1937-1938)
Heft: 2

Erratum: Berichtigung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Mues i der Gorn bringe?» het das, scho im Goh, gfrogt.

«Näi der Gorn isch z'gross, bring — eh — bring dr Suppechelle, mit dämm cha-mes besser, aber gib achtig ass' der Vatter nit gseht, wäisch dä tuet abe gly gar wüescht!» het d'Muetter halblutt gmacht.

Und s'Anni isch gange. Lis, as wene Schelm, ischs i d'Chuchi ine düüsselet, het der Suppechelle vo der Hänki gnoh und het ehn underim Fürtech verschteckt. Und die Vorsicht isch nit lätz abrocht gsi; im Schopf uss isch im Anni der Vatter begegnet und het scho wölle afoh ufbigähre: «wo wit jetz no ane renne, Anni, vos bold Bättzit lüttet?»

Wo-n-er aber ghört het, ass' ume no zue der Muetter i Pflanzplätz use mües, isch er befridiget gsy und het's lo schpringe, er het si woll chönne danke, was sie dort mache und eso vill gueti Maniere het er äu no an ihm gha, wenn er scho nit im Wältsche gsy isch, as er nit witter no dene Sache gfrogt het, wo me nit so gärn redt dervo, au imene Burehus nit.

Und eso isch die Gschicht denn ganz guet abgloffte. Die agehende Chabis und d'Chöhlchöpf si dure Suppechelle zue ihrem Labsal cho. Natürlich isch der Chelle, wo-n-er dä verbottnig Diensch verrichtet gha het, wieder i Reih und Glied a d'Chellehänki cho, i der Chuchi, — vorhär gwäsche natürlich!

Und möndrisch z'Mittag isch der Vatter, wes Bruch und Rächt isch, der erscht gsy, wo Händöpfelsuppe use gschöpft het und si het ehn ämel guet dunkt.

Und d'Muetter het dänkt: jähä, was me nit weiss, macht eim nit heiss! me wer woll dumm, weme de Manne grad alls tet uf d'Nase binde und zum vorus settigi Sache, wo sie jo doch nit verschtönde we euserein!»

Hans Gysin, Oltingen.

Berichtigung.

In der Abhandlung «Volksbräuche um Weihnachten» (B. Hbl. 1936, Nr. 4) ist bei dem Aufruf an unsere einheimischen Dichter ein kleiner Fehler unterlaufen, der auch beim Korrigieren übersehen wurde. Es ist uns daran gelegen, dass jene Aufforderung nicht im Leeren verhallt, sondern von unsern mit der Dichtkunst begabten Landsleuten beachtet wird. Deshalb sei die genannte Stelle hier vollständig wiederholt:

Möchten doch unsere einheimischen Dichter zwischen Schafmatt und Rhein sich zusammenschliessen und gemeinsam ein Büchlein mit Weihnachtsgedichten, Gesprächen und Krippenspielen in Baselbieterdeutsch herausgeben!

M.

ZUR BEACHTUNG! Einzelnummern der Heimatblätter können beim Verlage zu 50 Rp. das Stück nachbezogen werden. — Den Abonnenten, die daran denken, unsere Zeitschrift einbinden zu lassen, geben wir bekannt, dass als Abschluss des 3. Jahrganges ein Inhaltsverzeichnis der Jahrgänge 1 bis 3 gedruckt und beigelegt werden wird.

Redaktion: Dr. P. Suter, Sekundarlehrer, Reigoldswil (Tel. 75.486) und G. Müller, Lehrer, Lausen.

Für Abonnenten des «Landschäftler» gratis; Verlag: Landschäftler A. G., Liestal. — Einzelabonnemente Fr. 2.—.